Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 5 (1783)
Heft: 29

Artikel: Mittel Trauben recht lange frisch zu erhalten
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543966

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wohl erzogen werde; weiß er dem ihm untergeordneten Schulhalter diese Gesinnungen mitzutheilen; scheuet er die hiezu erfoderliche Mühe und Arbeit wenigstens anfangs nicht; denn in der Folge führt sie auch ihre süsse Belohnung bei sich; läst er sichs nicht verdriessen, unsere in Schulsachen bereits ergangene und ehestens noch nachfolgende Verordnungen zu befolgen u. s. w. so wird ein Mann schon viel, sehr viel thun können; was werden aber mehrere, wenn sie zusammen wirken, ausrichten, wenn unser Seelsorgerstand nicht niedriger Habsucht, nicht der Gemächlichkeit und kleingeisterischen Schüchternheit gegen Abergläubige und Heuchler, gegen verjährte Vorurtheile und pöbelhafte Geschwätze Gehör geben, sondern ohne überflüßiges Geräusche, mit Bescheidenheit um bessere Gaben unter sich wetteifern wird? welche glückliche Revolutionen in der Religion, in den Sitten, in der Aufklärung müssen sich bald bei unserer Landjugend hervorthun?

(Die Fortsetzung folgt.)

Mittel Trauben recht lange frisch zu erhalten.

Giornale d' Italia Tom XV. pag 82.

Man nehme eine Legeln oder ein Fäschen, welches sehr wohl gebunden ist, so daß wenig Luft hinein kann. Auf dem Boden streue man zwei oder drei Finger hoch im Ofen recht getrocknete Grüsche oder Kleien von Waizen, oder auch gesiebte Asche; auf diese lege man die mit aller Vorsicht abgehauenen und von ungesunden und unreifen Beeren wohl gereinigten Trauben, so daß sie sich nicht berühren. Auf diese Lage Trauben wird eine andere Lage Grüsche oder Asche gestreut, und so mit dergleichen Sorgfalt fortgefahren, bis das Faß voll ist, nur muß die lezte Lage aus Grüsche oder Asche bestehen. Dann decke man

das

das Faß zu, so daß keine Luft hinein kann: denn dieses ist das wesentlichste bei der Sache. Nach 8 — 10 Monathen, ja nach einem Jahre, wird man die Trauben fast so gesund finden als sie in dem Augenblick waren, da man sie herein gethan. Um nun denselben alles frische und alles geschmackvolle und angenehme wieder zu geben, wie sie im Herbste haben, so lege man das Ende der Trauben *) in weisen Wein, wenn die Traube weiß ist, und in rothen, wenn sie roth ist, und man wird finden daß sie vortreflich sind.

Leichte und geschwinde Art sich Maulbeerbäume zu verschaffen.

Wenn die Maulbeeren recht reif sind, so breite man unter die Bänme Tücher aus und schüttle von den Maulbeeren so viel herunter, als gerne abfallen; Diese nehme man so wie sie sind, und säe sie auf ein Bett, ohne etwas anders daran zu machen, und überdecke sie dann drei Finger hoch mit fetter zerriebner Erde. Schon am Ende des Herbstes wird man Bäumchen einen halben Schuh hoch bekommen, und in Zeit von drei Jahren kann man sie schon Röhrlen. Man muß aber die Erde, worinn diese Bäumchen stehen, immer recht locker und sauber von Unkraute erhalten.

Giornale d' Italia Tom I Pag 128.

---

*) Ohne Zweifel mit dem Stiel. Auch wird man die Trauben am besten mit Wein abspühlen.